

Ein Pakt mit dem Teufel

Nach dem Sieg über die Narn weiten die Centauri ihre Angriffe auf benachbarte Völker aus. Ein Vertreter des Friedensministeriums kommt an Bord, um den weiteren Kurs der Erde festzulegen. Währenddessen ersucht ein Narn-Kreuzer um Asyl!

< Vorherige Episode | Nächste Episode >

Originaltitel: The Fall Of Night

Episodennummer: 2x22

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 01. November 1995

Erstausstrahlung D: 09. Juni 1996

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Janet Greek

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Lt. Comdr. Susan Ivanova, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Andrea Thompson als Talia Winters, Stephen Furst als Vir Cotto, Bill Mumy als Lennier, Robert Rusler als Warren Keffer, Andreas Katsulas als G'Kar, Peter Jurasik als Londo Mollari

Gastdarsteller: Roy Dotrice als Frederick Lantz, John Vickery als Mr. Wells, Jeff Conaway als Zack Allan, Rick Hamilton als Mitch u.a.

Kurzzusammenfassung:

Der Krieg mit den Narn ist zwar beendet, doch die Centauri haben offensichtlich immer noch nicht genug: Immer mehr Vertreter der Liga der Blockfreien Welten beschwerten sich über Angriffe und Ansprüche der Centauri auf ihr Territorium. Umso mehr begrüßten Sheridan und Ivanova den Besuch zweier Vertreter der Erdregierung, welche die Vorwürfe untersuchen sollen: Mr. Lantz vom Friedensministerium, und Mr. Wells von Night Watch. Kurz darauf erhielt Babylon 5 allerdings noch höchst unerwarteten – und potentiell brisanten – Besuch: Denn ein schwerer Kreuzer der Narn hat den Krieg unbeschadet überlebt, und versteckt sich seither vor der Flotte der Centauri. Die Vorräte sind erschöpft, und es sind dringend Reparaturen nötig. Der Captain der G'Tok sucht bei Captain Sheridan daher um Asyl an. Als Lantz davon erfährt, ist er außer sich vor Wut – droht Sheridan doch damit all seine Bemühungen zunichte zu machen. Denn: die Erde ist zwar kurz davor, was die Centauri betrifft Stellung zu beziehen – jedoch nicht so, wie sich Sheridan, Ivanova und auch G'Kar dies erhoffen. Denn anstatt ihren Kriegsbemühungen Einhalt zu gebieten, soll Mr. Lantz vielmehr einen Nichtangriffspakt mit ihnen beschließen. Eine Absicht, die zu scheitern droht, als die Centauri ein Schlachtschiff nach Babylon 5 schicken um den Narn-Kreuzer auszuschalten, Captain Sheridan sich jedoch an sein Versprechen, sie während sie sich im Sektor der Station befinden zu beschützen, gebunden sieht!

Denkwürdige Zitate:

"What's wrong? Bombing the Narn back to the stone age wasn't enough for you?"

(Sheridan zu Londo, als er von den Angriffen der Centauri auf benachbarte Gebiete erfährt.)

"A non-aggression-treaty with the Centauri? I mean, that's like trying to make nice with a Piranha. Sooner or later it's gonna turn around and bite you."

(Sheridan hat keine allzu hohe Meinung vom Nichtangriffspakt mit den Centauri.)

"I'm sorry. I'm sorry we had to defend ourselves against an unwarranted attack. I'm sorry that your crew was stupid enough to fire on a station filled with a quarter million civilians, including your own people. And I'm sorry that I waited as long as I did before I blew them all straight to hell."

(Die - eher undiplomatische - Entschuldigung die Sheridan vorm Spiegel einstudiert.)

"And you, ambassador Mollari? What did you see?"

"Nothing. I saw  nothing."

(Londo Mollari, nachdem sich Kosh offenbart hat.)

"It was the end of the earth year 2259, and the war was upon us. As anticipated, a few days after the Earth-Centaury-treaty was announced, the Centauri widened their war to include many of the non-aligned worlds. And there was another war brewing closer to home. A personal war whose cost would be higher than any of us could imagine. We came to this place because Babylon 5 was our last, best hope for peace. By the end of 2259, we knew that it had failed. But in so doing it became something greater. As the war expanded it became our last, best hope for victory. Because sometimes, peace is another word for surrender."

(Der wunderbare Abschlussmonolog von Ivanova.)

Review:

Wenn es etwas gibt, wo "Ein Pakt mit dem Teufel" gegenüber dem Finale der ersten Staffel, "Chrysalis", sowie einigen bahnbrechenden Episoden wie "Schatten am Horizont", "Das Geheimnis von Z'Ha'Dum" und "Die Armee des Lichts" etwas hinterherhinkt, das ist es die Tatsache, dass die ganz großen, weltbewegenden Entwicklungen, dieses "nothing is the same anymore"-Gefühl, das besagte Episoden auf "galaktischer" Ebene verstr mten, hier fehlt. Zwar gibt es auch in "Ein Pakt mit dem Teufel" wieder viele wichtige Entwicklungen   aber eben nicht diese eine große, alles  berschattende Wendung, und zudem vorläufig doch eher noch auf einem kleineren Rahmen. Man kann auch so sagen: Es ereignen sich viele Dinge, die zweifellos in weiterer Folge noch große Auswirkungen haben werden. Aber die Ereignisse selbst sind   mit einer entscheidenden Ausnahme   vorläufig noch nicht diese absoluten "Wow"-Effekte. Die Veränderungen hier kommen etwas schleicher, und sind überwiegend subtiler und verhaltener Natur. Statt hinter der Couch hervorzuspringen und "Buh!" zu rufen, schleicht sich die Folge vielmehr langsam und auf Zehenspitzen an uns heran   um uns danach gleich mehrmals hintereinander mit der Keule eins  berzuziehen.

Dementsprechend ist auch der Einstieg hier noch eher gemächlich und vergleichsweise unspektakulär. Sheridan leitet Kampf bungen mit den Starfuries, Lennier und Vir haben eine amüsante Begegnung in der Bar, und so weiter. Dann

erfahren wir von den Angriffen der Centauri auf andere Völker, Mister Lantz vom Friedensministerium kommt auf die Station um die Angelegenheit zu untersuchen, Mister Welles versucht Ivanova für die Night Watch zu lukrieren, ein Narn-Kreuzer springt in den Sektor und sucht nach Asyl an, Lantz trifft sich mit Vertretern der Liga der blockfreien Welten, blockt jedoch G'Kar ab, Welles trifft sich mit Mitgliedern der Night Watch und verpasst Zack einen Ruffel und mit jeder dieser Szenen und Wendungen nehmen Spannung und Tempo zu, und scheint die Situation mehr und mehr außer Kontrolle zu geraten. Nach etwa dem ersten Drittel kommt es dann zur ersten großen Offenbarung, die zu diesem Zeitpunkt nicht mehr unbedingt eine Überraschung ist, für mich als Zuschauer bei der Erstsichtung als großer Sympathisant der Narn aber doch ein ziemlicher Schock war: Die Erde will mit den Centauri einen Nichtangriffspakt schließen, um den Frieden für die Erde zu garantieren. Alle anderen Welten und Völker können, wenn es nach der Erdregierung geht, brennen. Hauptsache, die Menschheit ist in Sicherheit. Hier wird ein weiterer wesentlicher, großer Schritt zu einer Wendung gemacht, die in der dritten Staffel folgen wird. Gleiches gilt für die Handlung rund um die Night Watch. Mir gefällt, wie perfide man Zack Allen hier zum Mitäter macht; wie leicht man es ihm macht, seine "Pflicht" zu erfüllen. Der Name des Geschäftsmanns ist ihnen ja eh schon bekannt – er braucht den Bericht nur noch zu bestätigen. Die Konsequenzen daraus erlebt er – und der Zuschauer – dann am Ende der Folge.

Als die Centauri ein Schlachtschiff schicken, um den Narn-Kreuzer auszuschalten, kommt es zur ersten großen Raumschlacht, in der die Station selbst mit ihren Abwehranlagen aktiv involviert ist. In der Vergangenheit wurde das Verteidigungsgitter schon mehrmals "angeteest" und ein großer Kampf in Aussicht gestellt, der dann doch noch verhindert werden konnte ("Die Feuerprobe", "36 Stunden auf Babylon 5"). Vor allem auch an letztere Episode erinnert die Ausgangsposition hier. Wieder sucht ein Narn-Schiff im Sektor der Station Schutz, und trifft ein Raumkreuzer der Centauri ein, um den Gegner auszuschalten. Wo es dort aber – wo wir die Ereignisse ja nur indirekt miterlebt haben, über die Reportage – gelang, die Centauri von ihren Absichten die Station anzugreifen abzubringen, eskaliert die Lage diesmal. Die nachfolgende Raumschlacht finde ich nach wie vor ungemein "cool" inszeniert. Ja, was die Auflistung und die Animationsqualität betrifft, mag "Babylon 5" mit aktuellen Produktionen was die CGI-Raumschlachten betrifft nicht mithalten können. Aber ich finde: Die großartige künstlerische Gestaltung reiht es locker wieder heraus, und was das betrifft, können zahlreiche jüngere, später entstandene Serien in meinen Augen nicht mithalten.

Nach diesem ersten großen dramaturgischen Höhepunkt überschlagen sich die Ereignisse nun förmlich. So greift JMS hier nun den in "Rettet die Cortez!" begonnenen Handlungsstrang rund um Warren Keffer und seiner Suche nach dem Schattenschiff wieder auf – und beendet ihn auf die einzig logische Art und Weise: Keffer findet zwar, wonach er so verzweifelt gesucht hat – findet dabei allerdings den Tod. Als ich die Serie zum ersten Mal gesehen habe, hatte ich ja noch keinen Zugang zu Hintergrundinformationen zur Entstehung der Serie, und somit auch keine Ahnung von JMS' Abneigung gegenüber der Figur, und dass ihm diese von den Network-Verantwortlichen förmlich aufgedrängt wurde. Unabhängig davon fand ich aber damals schon, dass es für diesen Handlungsstrang eigentlich gar keinen anderen Ausgang geben konnte. Es schien unvermeidlich zu sein, und unweigerlich darauf zuzusteuern. Und auch wenn dies ebenfalls so ein Punkt ist, der für sich genommen nicht großartig spannend oder packend ist – immerhin ist es für den Zuschauer ja keine große Offenbarung, und auch nicht wirklich eine Überraschung – so ist Keffers Entdeckung letztendlich für mich doch für den wirkungsvollsten Cliffhanger aus "Ein Pakt mit dem Teufel" verantwortlich. Gegen Ende spricht Delenn mit Sheridan, und macht deutlich, dass sie nicht glaubt, dass die Vorlonen bzw. die Armee des Lichts schon dazu bereit sind, den Kampf gegen die Schatten aufzunehmen. Aber solange die Schatten nicht wissen, dass sie entdeckt wurden, kann man sich auf den kommenden Krieg vorbereiten. Und dann kommt am Ende die Übertragung von ISN, die offenbar die Aufzeichnung von Keffers Flugschreiber in die Hände gekommen haben – und ich dachte mir damals einfach nur: "Scheiße!". Was wohl so ziemlich genau das ist, was JMS mit dieser Szene beabsichtigt hat.

Der wahre Höhepunkt der Episode findet aber natürlich parallel zu Keffers Entdeckung statt: Sheridan soll sich für die Zerstörung des Centauri-Kreuzers entschuldigen, macht sich auf den Weg in den Zen-Garten – wird auf dem Weg dorthin jedoch fast Opfer eines Bombenanschlags. In letzter Sekunde gelingt es ihm, aus dem Shuttle zu springen, doch damit hat er sich nur ein paar weitere Sekunden erkaufte. Denn zwar herrscht in der Mitte der Station nur eine schwächere Schwerkraft, dennoch kommt der Boden mit 60 Meilen die Stunde auf ihn zu – ein Aufprall, den er nicht überleben wird. In dieser Situation, in der möglicherweise das weitere Schicksal der gesamten Armee des Lichts auf dem Spiel steht, wendet sich Delenn an Kosh, und fleht ihn an, einzugreifen. Und nachdem uns JMS zwei Staffeln lang immer wieder geteest und ob dem Aussehen der Vorlonen Andeutungen gemacht hat, ist es nun endlich soweit: Kosh verlässt seinen Anzug, und offenbart sich sowohl den anwesenden Botschaftern im Garten als natürlich auch dem Zuschauer als engelsgleiches Wesen. Jeder von ihnen sieht etwas anderes, und doch das gleiche. Eine großartige, erhabende

Gänsehaut-Szene.

Doch nicht nur Idee, Inszenierung und Musik sind hier grandios. Auch die Effekte können überzeugen. Auch hier wieder: Diese sind sicherlich nicht auf der Höhe der Zeit. Aber wenn man sich in Erinnerung ruft, dass diese ungemein komplexe und umfangreiche Szene, die mehrere Minuten voller CGI-Erweiterungen und "Hintergründen umfasst, Mitte der 90er entstanden ist (wo die entsprechende Technologie noch in den Kinderschuhen steckte und gerade auch im Fernsehen erst sehr sporadisch eingesetzt wurde), dann ist die Leistung des Effektteams "gerade auch angesichts des bescheidenen Budgets von "Babylon 5" im Vergleich zur Konkurrenz (*hust*Star Trek*hust*) ungemein beeindruckend. Interessant finde ich auch die nachfolgende Diskussion zwischen Sheridan und Delenn: Ist Kosh wirklich ein engelsgleiches Wesen, oder wurden wir "so wie viele anderen Rassen auch" nur darauf programmiert, ihn so zu sehen? Und großartig ist natürlich auch, dass Londo, als alle staunend in den "Himmel" geblickt haben, nichts gesehen hat, und damit von diesem eindrucksvollen Ereignis praktisch ausgeschlossen war. So aggressiv er zu Beginn der Folge und auch während des Konflikts rund um den Narn-Kreuzer auch auftritt, versucht JMS auch erneut, ihn in Grautönen darzustellen. So scheint im Gespräch mit Sheridan zu Beginn der Folge für einen Augenblick die "gegenüber dem jüngsten Angriffskurs der Centauri ebenfalls negativ eingestellte" private Persönlichkeit durchzublitzen, ehe er dann wieder seine pompöse, öffentliche Maske aufsetzt. Auch das Gespräch zwischen Garibaldi und Sheridan versucht, ihn aus der Ecke des eindimensionalen Bösewichts hervorzuheben. Und am Ende als Londo auf die Frage des Drazi traurig und enttäuscht antwortet, dass er gar nichts gesehen hat, ist man schon fast versucht, mit ihm Mitleid zu haben "und hofft, dass er nun endlich dazu bereit ist, sich von den Schatten loszusagen. Der toll geschriebene und vorgetragene Abschlussmonolog von Ivanova, der auch schon das Motto aus dem Intro der dritten Staffel ansatzweise vorwegnimmt, untermalt mit einer wundervollen, tragischen Interpretation des Hauptthemas von Babylon 5, beendet diese Folge dann schließlich auf stimmige und zufriedenstellende Art und Weise, und lässt einen schon gespannt und mit hoher Erwartungshaltung auf die dritte Staffel blicken.

Fazit:

"Ein Pakt mit dem Teufel" braucht ein bisschen, um in Schwung zu kommen "was für mich auch knapp die Höchstwertung verhindert. Im weiteren Verlauf der Handlung überschlagen sich die Ereignisse dann allerdings förmlich, und einige Handlungsstränge werden zu ihrem "vorläufigen" Abschluss geführt. Das Ende der Erdregierung mit den Centauri schockiert, beim Weltraumkampf blieb mir anno dazumal aufgrund der grandiosen künstlerischen Gestaltung der Mund offen stehen, und Warren Keffers verbissene Suche nach dem Schattenschiff wird zum einzig logischen Abschluss geführt. Vor allem die Aufnahmen am Ende sind es dann, die "Ein Pakt mit dem Teufel" einen packenden Cliffhanger verschaffen und den Zuschauer schon mit einer Mischung aus Vorfreude und Furcht "ob des drohenden Krieges gegen die Schatten" auf die dritte Staffel blicken lässt. Die hervorstechendste, beeindruckendste und beste Szene ist aber ganz klar Sheridans Fall, der Kosh dazu zwingt, sich zu offenbaren. Die Effekte sind wieder einmal "gerade auch für damalige TV-Verhältnisse" sehr gut gelungen, die Musik von Christopher Franke ist (vor allem bei Koshs Offenbarung und dem schön geschriebenen, stimmungsvollen Abschlussmonolog) ist auf dem gewohnt hohen Niveau, und auch die schauspielerischen Leistungen können gefallen. Insgesamt eine sehr gute Episode, und ein eindrucksvoller Abschluss der dritten Staffel.

Wertung: 4.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Ein Pakt mit dem Teufel" im SpacePub!

Hintergrundinformationen:

Erwähnenswerte Synchro-Fehler:

Im Großen und Ganzen hat die Synchronisation auch bei "Ein Pakt mit dem Teufel" wieder gepasst – aber ein paar kleinere Freiheiten bzw. Ungenauigkeiten hat man sich hier und da erlaubt. So wird das Schaffenschiff im Original als "cross between a spider and your worst nightmare", also einer Spinne und deinem schlimmsten Alptraum, beschrieben. Die Synchro macht "eine Spinne und einem Monster" daraus. Das Narnschiff hat den Krieg auch nicht deshalb überstanden, da man bei der letzten Offensive der Centauri munter in der Gegend herumgeflogen ist, "um unbekannte Planeten zu kartographieren". Vielmehr haben sie potentielle Angriffsziele evaluiert. Ivanova spricht im Gespräch mit Wells von den "ideals of the alliance", die sie laut Night Watch verraten soll. Anstatt von diesen Idealen redet sie in der deutschen Synchronisation von der "Allianz mit anderen Völkern" generell. Zudem wünscht sie kurz darauf Sheridan nicht "Feliz Navidad", sondern "Happy Hannukah" (angesichts unserer Geschichte halte ich letztere Änderung für besonders bedenklich). Als die Centauri die Station angreifen, sagt er eigentlich nicht so wie in der Synchro "Die sind irrsinnig", sondern "Oh hell". Also ein Fluch statt einer Beleidigung. Ziemlich ungeschickt übersetzt finde ich auch Delenns Worte über Kosh am Ende. Im Original sagt sie, er habe sich jenen offenbart, die ihn verstehen, nämlich "You and me, and those who have been watching." Hier dichtet die Synchronisation ihr mit "Auf diese Weise ist er für uns jetzt existent" eine ziemlich sinnbefreite Aussage auf ihren Minbari-Leib. Auch sagt der eine Außerirdische am Ende "This place is blessed", also gesegnet, was ein bisschen was anderes ist als "Dieser Ort ist auserwählt". Last but not least: Beim Endmonolog spricht Ivanova davon, dass Babylon 5 ursprünglich die letzte Hoffnung auf Frieden war. Am Ende des Jahres 2259 "we knew that it had failed." Daraus macht man "Wussten wir es war ein Irrtum"; was denn Sinn nicht so recht wiedergibt. Da diese Zeilen aus dem Off kommen, und man daher nicht auf Lippenbewegungen achten geben musste, finde ich diese Änderung besonders schade, unnötig und unverständlich. Ein großes Drama ist sie aber nicht.

Vom Skript zur Folge:

- Bei der Szene zwischen Vir und Lennier an der Bar handelt es sich um ein Überbleibsel aus "Das Verhör des Inquisitors". Zudem wurde die Szene auch leicht geschnitten. Im Drehbuch dreht sich Vir, nachdem beide gerade "Es macht mich nervös" gesagt haben, zu Lennier um, sagt "Bruder!" und streckt die Arme zu einer Umarmung aus, worauf ihn Lennier mit vorgehaltener Hand aufhält und meint "So nah sind wir uns auch wieder nicht". Wenn man genau aufpasst kann man sogar nach dem Schnitt noch die letzte Bewegung der verhinderten Umarmung erahnen, als sich Vir gerade wieder zur Bar umdreht.

- Die Szene zwischen Ivanova und Wells in ihrem Quartier fand sich ursprünglich nicht im Drehbuch. Sie wurde eingefügt, als während den Dreharbeiten deutlich wurde, dass die Episode um rund drei Minuten zu kurz wird. Mehr dazu unter "Kommentare von JMS".

- Auch der kurze Moment, als sich der Spitzel von C&C im Fahrstuhl an Wells wendet und ihn über den Narn-Kreuzer informiert, befindet sich nicht im Drehbuch. Die Frage, woher Londo davon erfahren hat, wird demnach im Drehbuch etwas anders beantwortet. In der fertigen Folge weist Ivanova ja darauf hin, dass Mr. Wells seine Spitzel überall hat. Im Drehbuch erklären sie es sich so, dass Wells ja in der Kontrollzentrale war, und dort das Raumschiff der Narn auf kleinen Statusmonitoren angezeigt wurde.

- Im Gespräch zwischen Sheridan und Londo nachdem das Narn-Schiff entdeckt wurde fehlt ein kleiner Wortwechsel. Nachdem Sheridan meint, dass das Narn-Schiff nicht mehr ihr Problem ist sobald es den Sektor von Babylon 5 verlassen hat, meint Londo "Wir werden es nie wieder finden!", woraufhin Sheridan lapidar antwortet: "Nicht mein Problem."

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5"

Produktionsnotizen:

- Sehr zu JMS Missfallen wurde "Ein Pakt mit dem Teufel" in den USA, wie auch schon "Chrysalis", nicht zusammen mit dem Rest der zweiten Staffel gezeigt, sondern bis zum Beginn der 3. Staffel aufgehoben, da das Senderkonglomerat PTEN ihren Zuschauern keine lange Wartezeit bis zur Auflösung des Cliffhangers zumuten wollte.

- Die Figur von Mr. Lantz ist an den britischen Premierminister Neville Chamberlain angelehnt, der von 1937 bis 1940 gegenüber Nazi-Deutschland eine Politik der Beschwichtigung vertrat.

- Als die Realaufnahmen von Sheridans Sturz gefilmt wurden, vergas jemand am Set den Ventilator einzuschalten, weshalb sich Bruce Boxleitners Haare nicht bewegen â€“ etwas, dass JMS bis zum heutigen Tag stört wenn er sich die Folge ansieht.

Quellen: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5", "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadows"

Stimmen zur Episode:

- Janet Greek über die Szene im Garten: â€žDas war wirklich schwer. Wir hatten ausführende Storyboards für diese Szene, und mussten dann natürlich alles auf dem Boden filmen. Wir brachten Kabelvorrichtungen an den Schauspielern an, und sie wurden mit diesen hinaufgezogen und mussten darin einige Sachen machen, und dann wurde das CGI-Zeugs um sie herum hineingemalt. Die wirklich weiten Aufnahmen, vieles davon war überhaupt nur CGI. In einigen nahm ich den Schauspieler im Vollbild auf, und auf dem Computer wurde das Bild dann verkleinert, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Die Arbeit die Foundation Imaging bei dieser Episode geleistet hat war wirklich phantastisch. Das war eine schwierige Episode, da es so viele Effektszenen gab und wir ihnen nur ein kleines Stück davon lieferten.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadows"

Kommentare von JMS

- Wenn du eine TV-Serie produzierst, gibt es immer hunderte kleine Subplots die du innerhalb der Story entwickeln willst, aber die, wenn du all deine Hauptgeschichten in 42 Minuten erzählen musst, irgendwo am Straßenrand liegen bleiben. Einer davon war die Freundschaft zwischen Lennier und Vir. Ich mochte die Idee dieser beiden Assistenten, die wenig bis gar nichts gemein hatten, aber von Zeit zu Zeit zusammenkommen um sich gegenseitig ihr Leid zu klagen. Ich dachte immer dass am Ende des Tages, mit Delenn die beschäftigt ist das Universum zu retten, und Londo der sein bestes dazu beiträgt große Teile davon zu zerstören, das Tagesgeschäft überwiegt von den beiden in überstunden erledigt werden würde. Die Szene mit den beiden an der Bar, die zu einer Art Beileidsbekundung im Vorbeigehen wurde, war so ziemlich die einzige Gelegenheit die ich dazu bekam, diesen Subplot anzudeuten. Die Szene entwickelte sich schnell zu einem Lieblingsmoment der Fans. Ich bin mir nicht sicher ob das daran lag, dass sie die Idee dieser Freundschaft mochten und gern mehr davon gesehen hätten, oder ob die Szene genau deshalb so gut funktioniert eben